

Landwirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 14. Februar 1974

Nr. 32 (2 100) • 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Mit Tatkraft ans Werk!

Farmarbeiter holen auf

Die Farmarbeiter des den Orden des Roten Arbeitbanners tragenden Sowchos „Tschernozemki“ sind aktive Teilnehmer des Unionswettbewerb der Landwirte um die Vergrößerung der Produktion von tierischen Erzeugnissen und die vorfristige Erfüllung der staatlichen Aufträge für das vierte Bestimmten-Planjahr. Im letzten, entscheidenden Planjahr lieferte das Kollektiv

der Sowchosfarm über die Auflage hinaus 1365 Zentner Fleisch und 3400 Zentner Milch. Hier haben elf Melkerinnen die 3000-Kilo-Grenze überschritten, darunter Lydia Gideon, Maria Löffler, Tatjana Grigorjewa, Galina Lust. Es gibt keinen einzigen Farmarbeiter, der die Jahresaufgabe im Wachstum der Arbeitsproduktivität 1973 nicht erfüllt hätte. Sie alle

haben somit für die Erfüllung des dritten Planjahres einen würdigen Beitrag geleistet werden soll. Die Viehzucht kommt allmählich auf ein industrielles Gleise. Es wird ein Viehzucht-komplex für 800 Rinder errichtet, der demnächst dem Betrieb übergeben werden soll. Um die Futterbasis weiter zu verbessern, werden auf einer Fläche von 300 Hektar kultivierte Vieh-

welden angelegt, auf denen die Hölsenfrüchte den Vorrang haben werden. Das wird sich auf die Produktivität der Tiere und die Vergrößerung der Fleisch- und Milchlieferungen an den Staat positiv auswirken. Die Werktätigen des Sowchos haben einen Gegeplan angenommen und wollen in diesem Jahr an den Staat 29 000 Zentner Milch und 7300 Zentner Fleisch liefern. Das sind 3000 Zentner Milch und 200 Zentner Fleisch über die Auflage hinaus. Im Januar blieben die Melkerträge hoch. Die Viehhalter erzählten einen guten Futterzustand und hohe Gewichtszunahmen der Tiere.

K. SAMUEL
Gebiet Pawlodar

VERHANDLUNGEN BEENDET

MOSKAU. (TASS). Die zehntägigen Verhandlungen zwischen A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, und Stefan Olszowski, Mitglied des Politbüros des ZK der PVP und Außenminister Polens, sind in einer Atmosphäre der Freundschaft und voller Übereinstimmung der Ansichten und Positionen verlaufen. Es wurden Meinungen über Fragen der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern ausgetauscht. Beide Seiten äußerten die Überzeugung, daß die brüderliche Freundschaft und die allseitige, sich ständig vertiefende Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VR Polen sich in allen Bereichen auf den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus fruchtbar entwickeln. Die Minister erörterten eine Reihe aktueller internationaler

Probleme von gemeinsamem Interesse, darunter Probleme der Arbeit der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa sowie der Verhandlungen über die Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa. Es wurde die Entschlossenheit beider Länder, die Anstrengungen zur Festigung und zur weiteren Entwicklung der positiven Veränderungen fortzusetzen, die in den letzten Jahren dank der tatkräftigen und zielstrebigsten außenpolitischen Tätigkeit der Sowjetunion, Polens und der anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft in der internationalen Situation vor sich gehen, die Minister betonten, die koordinierten Aktionen der sozialistischen Länder auf internationaler Ebene seien eine der entscheidenden Voraussetzungen dafür, daß der Entspannungsprozeß gefördert und Frieden und Sicherheit in Europa und in der Welt festgelegt werden.

Solidarität mit Gewerk- schaften Chiles

Der 21. Gründungstag der Einheitlichen Gewerkschaftszentrale der Werktätigen Chiles (CUT) wurde Dienstag begangen. Dieser Tag war auf Beschluß des Weltgewerkschaftsbundes zum internationalen Tag der Solidarität mit den Werktätigen und dem Volk Chiles erklärt worden. Im Zusammenhang damit bekundeten Dutzende Gewerkschaftsverbände in der Welt mit Erklärungen ihre Solidarität mit den chilenischen Gewerkschaften und mit allen Patrioten dieses Landes in deren Kampf gegen den Terror der Junta und die Verletzung der demokratischen Rechte und Freiheiten und forderten die Einstellung der Repressionen gegen fortschrittliche Politiker und Gewerkschaftsfunktionäre.

BERLIN. Der Zentralvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) hat im Namen seiner 7,6 Millionen Mitglieder aus Anlaß des 21. Gründungstags des CUT den Werktätigen und allen Patrioten brüderliche Kampfgrüße übermittelt. In der Erklärung wird betont, die Gewerkschaften der DDR solidarisiert sich erneut mit ihren chilenischen Klassenbrüdern.

WARSCHAU. Der Zentralrat der polnischen Gewerkschaften hat in einer Erklärung im Namen aller polnischen Werktätigen die Verbrechen der chilenischen Junta, die die Macht im Lande an sich gerissen hat, verurteilt.

In der Erklärung heißt es, das politische Volk bekunde erneut seine internationalistische Solidarität mit dem Kampf der chilenischen Werktätigen für die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Freiheiten, der Gewerkschafts- und demokratischen Rechte, für die Befreiung des Landes von der faschistischen Junta.

PRAG. Die tschechoslowakischen Gewerkschaften äußerten ihre tiefe Solidarität mit den Gewerkschaften und allen demokratischen Kämpfern der chilenischen Revolution gegen die faschistische Gewerkschaftsbewegung.

Die Gewerkschaften der CSSR verurteilten die Einstellung des faschistischen Terrors und der Willkür, der unverhältnismäßigen Freiheitsstrafen, der Konzentrationslager, die angewandt wurden.

SOFIA. Der Zentralrat der bulgarischen Gewerkschaften hat ein Grußtelegramm an den CUT-Generalarzt und die chilenischen Werktätigen gerichtet. Der Zentralrat forderte im Namen der bulgarischen Gewerkschaften die sofortige Freilassung Luis Corvalans und aller festgehaltenen Gewerkschaftsfunktionäre und führenden Persönlichkeiten der Unidad Popular.

ULAN-BATOR. Der Zentralrat der Gewerkschaften der Mongolei hat im Namen der mongolischen Arbeiterklasse und aller Werktätigen der Republik in einer Erklärung seine vollständige Solidarität mit der chilenischen Arbeiterklasse und der CUT bekundet, die unter den schwierigen Verhältnissen einen mutigen Kampf für die Wiederherstellung der gewerkschaftlichen und demokratischen Freiheiten in Chile führen.

PARIS. Aus Anlaß des 21. Gründungstags der Einheitlichen Gewerkschaftszentrale der Werktätigen Chiles hat in Paris ein Treffen von Delegierten der CUT, der CFDT, der nationalen Lehrergewerkschaft und der Einheitlichen Gewerkschaftszentrale der Werktätigen Chiles stattgefunden. Es wurden Fragen der Verstärkung der Solidarität mit den chilenischen Werktätigen erörtert, die gegen den Terror der faschistischen Militärräte kämpfen.

(TASS)

Das Jahr hindurch— hohe Milcherträge

Unsere Farm erzielte im Vorjahr im Rayon Tschu die höchsten Melkerträge und war auch in der Fleischlieferung voran. Wir belegten den ersten Platz und kamen auf die Rayon-Ehrenliste. Viele unserer Melkerinnen wurden mit Regierungsauszeichnungen gewürdigt.

Wir haben 1973 über den Jahresplan hinaus etwa 1300 Zentner Milch und 270 Zentner Fleisch geliefert. Schrittmäher sind die Melkerinnen Rosa Holzmann, Nadeschda Wodolaskina, Solie Albert, Monika Bauer, Kaschen Kudchajewa und Tarkel Abdolina die überplanmäßige 850—1000 Kilo Milch je Kuh leisteten. Hohe Gewichtszunahmen erzielten die Viehzüchter Kaut Saurbekow, Orynbai Myrschmetow, Jeklan Muchashanow. Sie erreichten im Vorjahr eine tägliche Gewichtszunahme eines Rindes von 1 Kilo. Auch in diesem Jahr können sie bereits von Erfolg sprechen.

Auch die Melkerinnen nahmen im Januar guten Start. Sie melken jetzt von jeder Kuh täglich 10—14 Kilo Milch — fast soviel, wie im Sommer. Wir gedenken die Quarantäne der Milch und Fleischlieferung zum 20. Februar zu erfüllen. Nun kommt aber der Erfolg nicht von selbst. Wir haben für die Kühe gute mechanisierte Ställe. Die Melkerinnen und Viehhalter verschärfen ihre Arbeit tadellos, sie halten sich streng an die Futterpläne.

Ein Sprichwort sagt: „Wer gut füttert, der gut puttert.“ Dessen sind wir uns eingedenk. Das Vieh ist zur Genüge mit Futter versorgt. Wir kultivieren 690 Hektar Luzerne und 400 Hektar Mais. Die Kühe bekommen auch Futterstroh, Rübenblätter, Melasse und Schmelz. Kurum für jede Kuh haben wir über 3 Tonnen Futter beschafft.

Bei uns ist die Aiatauer Kuhrasse zu Hause. Von den besten Kühen nehmen wir die Käber für den Rasserein. Früher kauften wir solche Rinder in anderen Wirtschaften, jetzt werden alle Wirtschaften des Rayons Tschu von uns Rassereiner erhalten.

Ich kann nicht umhin, auch einige Mängel in unserer Arbeit zu erwähnen. Wir haben einige Forderungen an unsere Zootierärzte. Es ist nämlich schon Brauch geworden, daß die Abkalbungsperiode auf den Winter kommt. Wir sind anderer Meinung. Warum können wir es nicht so einrichten, daß die Abkalbung der Kühe das ganze Jahr hindurch verläuft? Das würde uns viel Mühe und Zeit einsparen.

Im bestimmtem Planjahr wollen wir 800 Zentner Milch und 1400—1500 Zentner Fleisch an den Staat liefern. Jede Melkerin und jeder Viehhalter hat erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs ziehen wir jede zehn Tage. Den Siegern werden rote Wanderwimpel eingehändigt. Unser Ziel, wie auch das der anderen Viehhalter des Sowchos „Dala-Kalnarski“ ist, den Fünfjahresplan vorfristig zu erfüllen und mehr überplanmäßige tierische Erzeugnisse zu liefern.

L. LORENZ,
Farmleiter
Gebiet Dshambul

Katharina-Decker-Preis gestiftet

In der Kustanajer Landwirtschaftlichen Gebietswirtschaft wurde ein Preis gestiftet, der den Namen der Heldin der sozialistischen Arbeit Katharina Decker trägt.

Mit diesem Preis werden nach

Jahresverlauf die Sieger im Wettbewerb der Kälberwärtinnen, Viehzüchter, Schweinewärtinnen, Schäfer und Pferdepfleger der Versuchswirtschaft bedacht werden.

Den Preis wird Katharina Decker, die hier etwa dreißig Jahre arbeitet, selbst einbringen.

Joh. BITTNER,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“

Hauptsorge—Nutzung der Produktionsreserven

Der Aufruf des ZK der KPdSU land im Kollektiv der Petropawlowsker Kleiderfabrik „Komsomolka“ großen Anklang. Mit neuer Energie ermittelt man hier Produktionsreserven. Die Belegschaft ist bestrebt, sie mit größerer Wirksamkeit für das weitere Wachstum der Produktion und der Arbeitsproduktivität zu nutzen, um den Bedarf der Bevölkerung an Kleidern besser zu befriedigen.

Die wichtigsten Reserven sind in der effektiven Nutzung der neuen Technik und der fortschrittlichen Technologie, in der weitgehenden Entfaltung der Rationalisatorbewegung zu suchen. Allein im Vorjahr hat die Fabrik durch die Verbesserung der Produktionsvorgänge die Realisierung der Erzeugnisse um 200 000 Rubel eingespargt.

Das Kollektiv der Fabrik zählt viele Neuerer. Unter ihnen sind Sch. Chamitow und N. Bulawin. Sch. Chamitow konstruierte z. B. eine Bügelisiermaschine „Mechanische Hand“. N. Bulawin schlug vor, die Wattleine auf neue Art, mit Anwendung einer speziellen Schablone zuzuschneiden. Als Ergebnis wurde die Arbeit erleich-

tert und wird viel Stoff eingespart. In die Fabrikhallen kommt immer mehr neue Technik — Nähmaschinen höchster Klasse und Pressen. Dadurch wächst mit jedem Jahr die Arbeitsproduktivität. Für 1974 plant man, sie im Vergleich mit 1973 um etwa 4 Prozent zu heben.

Besonders viel erwartet man hier vom technischen Fortschritt in diesem Jahr. Das ist kein Zufall, da das Kollektiv einen Gegeplan angenommen hat. Die Konfektionsarbeiter beschlossen, den Umfang der Realisierung der Erzeugnisse um 200 000 Rubel zu vergrößern.

In der Halle Nr. 2 werden jetzt Pressen zum Armeinkleiden montiert. Sie werden es ermöglichen, viele Handoperationen zu verringern. Anstatt die Steifenwand anzunähen, wird sie eingeklebt. Dadurch wächst bedeutend die Qualität der Erzeugnisse, und für ihre Herstellung braucht man jetzt weniger Arbeitszeit. Einen großen ökonomischen Effekt soll auch die Mechanisierung der Vorbereitungsarbeiten mit sich bringen.

Die Erzeugnisse der Fabrik — Kinder- und Herrenmäntel, Herren-

jackette u. a. m. sind in vielen Gebieten der Republik gefragt. Jetzt meistern die Konfektionsarbeiter neue Modelle, nach denen man in diesem Jahr Kleider nähen wird. Dabei soll besonders Aufmerksamkeit der Qualität geschenkt werden.

In der Fabrik gibt es viel Arbeiterinnen, die sich guten Ruf durch hohe Leistungen erworben, die mit Orden und Medaillen bedacht sind. Hohe Achtung erweist man hier der Näherin Sarah Baissarina. Bereits 20 Jahre arbeitet sie in der Fabrik. Sie begann hier als Lehrling. Jetzt ist sie eine Spezialistin höher Klasse, hat selbst viele Lehrlinge. Allein im Vorjahr lernte Sarah 19 Personen an. Ihren Fünfjahresplan erfüllte Baissarina in 2 Jahren und 9 Monaten. Einmalig wurde ihr der Ehrentitel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Als Antwort auf diese hohe Regimentsauszeichnung hat sie sich vorgenommen, die Aufträge der zweiten Planjahre zum 105. Geburtstag von W. I. Lenin zu erfüllen.

Unter denen, die die Zeit überfliegen, sind auch die Näherinnen Lydia Schiel, Laina Sacharkina und Tatjana Breschchina. Lydia arbeitet für August Tatjana für Oktober 1974, und die dem Arbeitskalender Laina steht schon März 1975.

(Fr.)

Frankreich gegen Ölverbraucherblock

PARIS. (TASS). Die negative Haltung Frankreichs zur Schaffung eines Blocks der Ölverbraucher gegen die Erdölproduzenten hat der französische Premierminister Pierre Messier gegenüber Radio „France Inter“ bekräftigt. Er vertritt die Ansicht, daß ein solcher Schritt „nur Spannungen und Konflikte“ zur Folge haben würde. Frankreich setze sich für die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Erdölproduzenten ein, wovon die jüngsten bilateralen Ab-

kommen mit diesen Ländern Zeugnis ablegen. Messier verwies ferner darauf, daß der Erdölbedarf der neuen EWG-Länder nahezu restlos durch Lieferungen aus Nordafrika und aus dem Nahen Osten gedeckt wird, und betonte, die westeuropäischen Länder sollten sich daher auf eine Politik der Annäherung an die Erdölproduzenten einigen. Die Zusammenarbeit der europäischen Länder in dieser Frage auszuweiten, sei das Anliegen Frankreichs.

SAIGON BOMBARDIERT BEFREITE GEBIETE

HANOI. (TASS). In den ersten Februartagen hat Saigon mehr als 225000 den Waffenstillstand gebrochen. Das teilte laut der Presseagentur „Befreiung“ das Außenministerium der Republik Südvietnam in einer Sprechererklärung mit. Saigoner Truppen benahmen befreite Gebiete unter Beschuß und belegten sie mit Bomben.

Die Luftüberfälle forderten Tote und Verwundete unter der Bevölkerung und verursachten großen Sachschaden. Bei Luftüberfällen wurden über Vodin und Ngochien, im zentralen Hochland, bei Tongletien in der Provinz Phuoclong, und nördlich von Daotring, in der Provinz Quatuk Giftstoffe versprüht.

Von besonderer Bedeutung für Kampf um Einheit

HAVANNA. (TASS). Der Kuba-Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, sei von besonderer Bedeutung für den Kampf um die Festigung der Einheit und Geschlossenheit aller Staaten der sozialistischen Gemeinschaft und der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, hat Oswaldo Dorticos, Mitglied des Politbüros des ZK der KP Kubas und Präsident der Revolution, betont. In einem Interview mit der TASS, verweist er darauf, daß bei den Gesprächen absolute Übereinstimmung darin festgestellt wurde, daß es dringend notwendig ist mit jedem Tag aktiver und energischer für die Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung einzutreten. Der Umstand, daß ein Dialog zu dieser für die kommunistischen Parteien höchst wichtigen Aufgabe zwischen Vertretern des ersten sozialistischen Landes in der Welt und dem ersten Land, das den Sozialismus auf dem amerikanischen Kontinent aufbaut, geführt wurde sei, habe große Bedeutung, betonte Dorticos.

Diese Tatsache zeige, daß die unbestreitbare Existenz spezifischer, diesen oder jenen Prozeß kennzeichnender Umstände und Bedingungen und der verschiedenen Entwicklungsstadien, auf denen sich beide sozialistischen Länder befinden, keineswegs Hindernis für gründliche und prinzipielle Bekräftigung ihrer Einheit und Geschlossenheit seien. Bei diesem Treffen, einem wahrhaft historischen Ereignis, hätten beide Parteien durch ihre höchsten Repräsentanten, die Notwendigkeit hervorgehoben, den Kampf für die Festigung des Friedens und der Sicherheit in der ganzen Welt ohne auch nur die geringste Beeinträchtigung der großen revolutionären Ziele weiterzuführen. Ohne Zweifel hätten diese Feststellungen, die auf dem amerikanischen Kontinent ge-

troffen wurden, besondere Bedeutung. Gleichzeitig sei klar ausgesprochen worden, daß dieser Kampf für die Festigung des Weltfriedens, bei dem die kluge Außenpolitik der Sowjetunion die führende Rolle innehat, trotz aller Behauptungen der Organisatoren der verschiedenen, auf Subversion abzielenden Propagandakampagnen durchaus nicht der Entwicklung der revolutionären Prozesse in der Welt widerspreche, unterstrich Dorticos.

Einige Organe der reaktionären bürgerlichen Presse versuchten — ohne dabei originell zu sein — darzutun, daß es sich bei der Übereinstimmung der Ansichten über die gegenwärtige Lage in der Welt und die außenpolitischen Aufgaben der sozialistischen Staaten, die in allen Erklärungen und Dokumenten der führenden Persönlichkeiten der Sowjetunion und Kubas ihren Ausdruck fanden, um die Unterwerfung eines kleinen Landes unter eine Großmacht handele. Die bürgerliche Presse ignoriere jedoch — oder tue wenigstens so — einen sehr wichtigen Umstand, und zwar den, daß der diese Einmütigkeit tragende Faktor die Übereinstimmung von Ansichten beider Völker, Parteien und Regierungen ist, die diese ausgehend von der marxistisch-leninistischen Ideologie in allen wichtigen Fragen der Politik und der internationalen Lage vertreten. Gemeint sind die Ansichten über die souveränen Rechte der Staaten und Völker, über die Befreiungsbewegung in der Welt und darüber, daß es zwischen Kampf um gerechten Frieden und Kampf für Solidarität mit dieser Befreiungsbewegung und allen revolutionären Bewegungen keine Widersprüche gibt.

Die bürgerliche Presse, die im Dienste der Unterdrückung und Ausweitung der imperialistischen Beziehungen dem Umstand, daß sich die Völker nicht mehr von diesen überholten Propagandakampagnen, die subver-

sive Ziele verfolgen, beeinflussen lassen, und daß das Prestige der Ideen des Sozialismus und des Marxismus-Leninismus bereits über die Epoche der früheren politischen Unwissenheit triumphiert habe, während sich die verfaulende Ideologie des Kapitalismus als machtlos erwiesen habe.

Die ständigen Aufgaben der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Kommunistischen Partei Kubas seien richtige marxistisch-leninistische Position der Parteien und Regierungen beider Länder, Entlarvung aller Erscheinungsformen des rechten wie des „linken“ Revisionismus und unermüdlicher und geschickter Kampf für die Erhaltung der Reinheit der sozialistischen Theorie. Es liege auf der Hand, daß die reaktionäre Presse diese Einheit nicht begreifen könne. Sie äußere überschwengliche Freude, wenn im sozialistischen Lager Differenzen entstehen. Sie benutze diese, um den Glauben der Völker zu untergraben. Werde jedoch der Kampf für Einheit erfolgreich geführt, spucke sie Gift und Galle.

Da Kuba das erste Land in Lateinamerika und in der ganzen westlichen Hemisphäre sei, das den Sozialismus aufbaue, gewinne das sowjetisch-kubanische Gipfeltreffen historische Bedeutung. Es ist das erste Mal, daß der Sozialismus über den Erdball anschaulich vor Augen führe, einen Siegeszug, der seit den Tagen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die historischen und geographischen Räume durchmesse, und zweitens und vor allem, weil es ermöglicht habe, den Gehalt dieser gleichberechtigten Beziehungen zwischen einem schon entwickelten Land und einem anderen zu demonstrieren, das seinen Entwicklungsprozeß erst beschreibe. Diese Beziehungen seien ein Beispiel für den grundsätzlichen Unterschied zu denen, die zwischen imperialistischen Staaten und rückständigen Ländern bestehen.



Wieder haben Schneestürme die Wege verweht und dadurch den Landwirten die Transportarbeiten erschwert. Um die ununterbrochene Futterversorgung des Viehs zu sichern, räumten die Mechanisatoren der 5. Brigade des Sowchos „Krasnojarski“, Rayon und Gebiet Zelinoard, schnell den Schnee von den Straßen auf.

UNSER BILD: 1. Konrad Stumpf, der sich bei dieser Arbeit hervorgetan hat. 2. Bulldozer im Einsatz.

Fotos: V. Loginow





Bel der Parteifunktionäre im Kirov-Sowchos, Gebiet Zelinograd, bilden sich die Kommunisten und das parteilose Aktiv in mehreren Gruppen für politisches Wissen aus. Die Gruppe für Erlernung der Geschichte der Kommunistischen Partei, die von dem Propagandisten Nikolai Baklan geleitet wird, hat die besten Resultate aufzuweisen. Die Hörer sind bei der Besprechung des durchgenommenen Materials sehr aktiv. Des öfteren finden in der Gruppe außer den planmäßigen Beschäftigungen auch kameradschaftliche Unterhaltungen statt.

Gewähr des Erfolgs im Wettbewerb

Den Kommunisten und Leiter der Baggerführerbrigade im Nordbergwerk, Heinrich Rotärmel, lernte ich sofort nach dem XXIV. Parteitag kennen. Damals billigte der erfahrene Bergmann als erster das patriotische Vorhaben des Helden der sozialistischen Arbeit und seines Kollegen Jewgeni Antoschkin aus der Stadt Rudny, der als Antwort auf die Beschlüsse des historischen Parteitages einen persönlichen Plan zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität für das Planjahr fünf anzuwenden vorschlug. Dieses Dokument schuf die Grundlage für einen Arbeitswettbewerb und eine Freundschaft zweier starker Kollektive.

Treffen der Aktivisten der kommunistischen Arbeit, das Zeichen des Pazifiks, die beiden unterhaltungen. Beide Rivalen waren stark. Keiner von ihnen wollte sich den Rang ablaufen lassen, in diesem Fall war bald der eine, bald der andere Sieger.

Im vergangenen entscheidenden Jahr des Planjahres fünf ernteten Antoschkin und seine Genossen die Lorbeeren. Der Unterschied betrug 6,5 Prozent. Auch die Brigadeführer erfüllte ihre sozialistischen Verpflichtungen in Ehren.

Erfahrungen werden verallgemeinert

Das Gebietshaus für politische Bildung von Arkalyk verallgemeinerte die Arbeit der besten Propagandisten. W. I. Abramow aus dem Sowchos „Zeliny“ ist das Plakat „Erfahrung und Meisterchaft“ der Genossen“ gewidmet. Die Hörer der Schule, deren Leiter er ist, — Spezialisten der mittleren Stufe, — Brigadiere, Mechanisatoren, Viehzüchter studieren die Grundlagen der Ökonomik und Leitung der Produktion. Im Unterricht analysieren sie die Organisation der Arbeit im Sowchos, die Selbstkosten der Erzeugnisse, bestimmen die Wege der Beseitigung der Mängel. Auf einer Stunde berichtet der Propagandist, wie sich die Selbstkosten eines Zentners Getreide und der tierischen Erzeugnisse gestalten. Interessant verlief das Seminar „Mein Beitrag zum Fünfjahrplan“. Der Hörer A. Mingalimow errechnete zum Beispiel, daß die Selbstkosten des Getreides in seiner Brigade um 20 Kopeken höher sind als planmäßig vorgezeichnet. Das ist aus verständlichen, denn zwei Traktoren K-700, die mit den Maschinenisten Viktor Borsow das Treibsel, es zu renovieren, ist eine mühevolle Sache. Doch Borsow, dem erfahrenen Meister und seinem Gehilfen Michail Pasternak gelang es, das gerissene Seil in drei Stunden zusammenzufügen, die übrige Zeit wurde für Verladung genutzt. Als Resultat — 94 Kippwagen, gegenüber den 66 laut Norm.

Propagandist

Mit großer Achtung sprechen wir dieses Wort aus in jeder Entwicklungsstufe der Geschichte der KPdSU führten ihre besten Vertreter die Parteipropaganda, leidenschaftlich und überzeugt brachten sie die Revolutionstheorie in die Massen, erregten die Arbeiter und klärten sie politisch auf.

Im Rayon Bogorodizk, Gebiet Tula, propagieren im Jahre 1974 die politischen und ökonomischen Wissenschaftler Hunderte Schuldirektoren, Leiter von Zirkeln, Seminaren und Konsultationsstellen.

Die ersten zwei Beschäftigungen waren dem Studium der Fragen der Außenpolitik, der Tätigkeit der Partei- und des Sowjetstaates zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag beschlossenen Programms gewidmet. Die Hörer beschäftigen sich in der Schule mit dem Studium des wissenschaftlichen Kommunismus.

Die Leiter des Sowchos beteiligen sich aktiv an der Arbeit der ökonomischen Schule.

Eine Spur im Leben und im Kampf

Über das Buch von David Wagner „Ritter ohne Furcht“

Священная годов мимувших дымить. Да будет в новом подвиге жива. A. T. TWARDOWSKI *) Name — Asselborn, M. I. Geburtsjahr — 1907. Nationalität — Deutscher Parteizugehörigkeit — Mitglied der KPdSU (B) seit 1932. (Archivangaben).

gültig zu, ohne den Gefährten zu ermuntern oder zu mißbilligen, anscheinend in eigene Gedanken versunken. Mochte sich das Gespräch um noch so belanglose Dinge drehen, kann man doch auf den letzten Krieg, auf Rußland zu sprechen, wobei dem einen der ältere Bruder gefallen waren, die dorthin, so sagten die Männer, außer Hitler selber, Hände niemand gerufen hatte. Wenn dem aber so ist, so bliebe Gerechtigkeit Gerechtigkeit, auch wenn sie für die heute lebenden Menschen eine so tragische Wendung nehme, ganz zu schweigen von denen, die nicht zurückgekehrt seien.

Und er klopfte mit seiner dicken Hand ausdrucksvoll auf eine Zeitung. Nun mußte erst richtiggestellt werden, daß der ehemalige Feldmarschall Paulus eines natürlichen Todes gestorben sei, nachdem er lange zuvor in die Hölle abgereist sei. Hoffmann war selbst ein deutscher Leser. Es hatte aber auch einen anderen Namen — Heinrich Hoffmann — gegeben.

cher, „eure Deutschen hätten im vergangenen Krieg gegen uns gekämpft.“ Gegen euch nicht, aber gegen Hitler und die Hitlerleute — ja... „Nennen Sie dann wenigstens einen der gleich vom ersten Tag dabei gewesen ist. Obigens ist es nicht wichtig, ob vom ersten Kriegstag oder von der Mitte an. Ich habe den Roman eures Konstantin Simonow „Man wird nicht als Soldat geboren“ gelesen, dort figuriert zwar ein sowjetischer Kundschafter Hoffmann doch ist das sicher eine Erfindung des Schriftstellers oder ein Zufall.“

Stelle ringt für höhere Erträge von Feld und Farm

Der Sowchos „Sosnowski“ ringt für höhere Erträge von Feld und Farm. Das Kollektiv dieser Wirtschaft hat erste Absichten beim Unionswettbewerb.

Der Werkstattleiter Peter Pfund gebrauchte im Gespräch des öfteren das Wort „Arbeitskultur“. Das ist nicht von ungefähr. Längs den zwei Reparaturstraßen (für Traktoren und Kombines) ist es trocken und sauber. In allen Hallen herrscht vorbildliche Ordnung. Es ist ungeschriebenes Gesetz, daß jeder für den Zustand seines Arbeitsplatzes volle Verantwortung trägt. In der Reparaturwerkstatt trifft man auf ein angenehmes „Kleinclima“. An Sägen wie z. B. Waschbecken, Handtücher, ein Erholungszimmer. Nein, nicht die Kaue des Werkstattleiters, sondern die des Arbeiters, sind es, die Tische, Stühle, Zimmern mit Tischspielen, Zeitungen und Zeitschriften. An den Arbeitsplätzen wird nicht geraucht. Dazu gibt es auch einen besonderen Raum.

„Das alles machen wir selbst, mit gemeinsamen Kräften“, erklärt Pfund. „Wie auch in anderen Wirtschaften herrscht hier das Problem der Ersatzteile. Besonders schwer sind sie für die Traktoren „K-700“ und MTS-50 zu ersetzen. Wohl oder übel, da muß restauriert, da müssen Verbesserungsvorschläge verwertet werden. Selbst Peter Pfund ist ein findiger Rationierer. Er hat sich auf diesem Gebiet auch der Dreher Grigori Gik.

„Die Ernte ist nicht das Resultat der Arbeit einiger Tage oder Monate, sondern eines anstrengenden Bemühens im Laufe des ganzen Jahres. Unsere Ackerbauern arbeiten jeden Tag für die Ernte. Nehmen wir nur einige Beispiele: Die Schichtung der Kader in Fragen des Ackerbaus. Vor noch nicht so langer Zeit kam man in der Landwirtschaft ohne besonderes Wissen aus, jetzt kann man ohne die Wissenschaft seinen Schritt mehr tun. Jeder Landwirt wird ein blühendes Agronom, er befolgt nicht einfach jemandes Anweisungen, sondern vertritt seine Arbeit sachkundig. Die fünf Abteilungen wird einmal wöchentlich für den ganzen Brigadebestand Unterricht in der Agrarwissenschaft erteilt. Dort werden auch praktische Fragen besprochen, zugelassene Fehler analysiert. Regelmäßig werden die Sowchosarbeiter auch in der Ökonomie ihres Schritts mehr und mehr gelehrt.“

„Im Januar war bei uns ein freudiges Ereignis: der erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Michail Kamschuk händigte uns die Rote Wanderfahne ein für die Erträge der vier ersten Quartale des Vorjahres erzielt hatten. Statt 29 Traktoren und 28 Kombines hatten wir 44 Traktoren und 28 Kombines. Das war ein sehr guter Qualität. Da wir nun schon einmal den ersten Platz im Rayon erlangen haben, werden wir uns Mühe geben, die Fahne in beiden Händen zu halten. Auch im Januar hat sich unser Kollektiv gut bewährt. Den Monatsplan erfüllten wir am 20. Januar, überplanmäßig überholten wir 4 Traktoren und ebensoviel Kombines.“

„Das alles sichert uns eine volle Auslastung der Maschinen und Bodenschonung“, sagt der Chefingenieur Anatoli Gulajew. „Wir wissen, daß jeder eingesparte Tag für die Ernte arbeitet. Deshalb sind unsere Mechanisatoren bestrebt, den ganzen Maschinenpark stets einsatzbereit zu halten.“

Die Leiter des Sowchos beteiligen sich aktiv an der Arbeit der ökonomischen Schule.

„Allein der Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verpflichtet, nur Qualitätsarbeit zu leisten“, sagt der Vorsitzende des Gewerkschaftskollektivs der Werkstatt Chapani Tjeweju, „die meisten arbeiten wirklich vorbildlich und ohne Ausschuss. Sehr gewissenhaft geht seinen Pflichten der Kontrolleurmechaniker Eduard Friesen nach.“

„Wir es auch in einem Kollektiv der kommunistischen Arbeit sein muß, gibt es bei uns keine Zurückbleibenden“, sagt Peter Pfund. „Alle arbeiten mit großem Elan, und was von uns zur Erfüllung der Aufgaben des vierten Planjahres erforderlich ist, werden wir tun. An uns soll es nicht liegen.“

*) Möge das heilige Andenken an die verstorbenen Jäger in einer neuen Heldentat fortleben.

Wladislaw WLADIMIROV

Wladislaw WLADIMIROV

Hoffmann zusammen mit seinen Kameraden die Stellung bis zur letzten Granate. Er wollte, daß der Form ihm sind keine Menschen, sondern Faschisten. Schwer verwundet, wurde er gefangen genommen und lange, bestialisch gefoltert. Man kann sich vorstellen, was der Komsozole den Henkern gedacht gesagt hatte, wenn sie ihm nachher die Arme ausreichten, ihn mit Benzin übergossen und anzündeten.

Die stabilen Ernterträge im Sowchos sind nicht zuletzt der Meisterung der Saatfolgen zu verdanken. Dabei wird der Reinbrache ein besonderes Augenmerk geschenkt. Sie nimmt eine Fläche von 7000 Hektar ein. Dabei ist hervorzuheben, daß davon 4700 Hektar Kullensbrache ist. Die ganze Brache wird wirklich eingehalten, mit Tiefenlockern bearbeitet, was zusammen mit der weitgehenden Anwendung von Mineral- und Stalldüngern nennenswerte Resultate zeitigt. Für die Ernte dieses Jahres wurde bereits über 70000 Tonnen Stalldung auf die Felder transportiert.

„Eine besondere Sorge ist das Saatgut. Alle Landwirte des Sowchos werden nur mit Sortensaatgut

der Tschechen von sich hören, die den Autor nicht recht vor unobjektiven und irreführenden Worten. „Wir dagegen besitzen Archivmaterialien über die Kampfabarbeit der Aufklärergruppen, denen Asselborn und Holzward angehört, die in den Jahren 1941-1942 in den Fronten helfen konnten, den Aufenthalt der Kundschafter im Hinterland des Feindes in der Zeitung möglichst objektiv darzustellen, hieß es in ihrem Brief vom 2. April 1969. Auch die Kampfgefahren von Asselborn meldeten sich. Von überallher schrieben bekannte und unbekannt Menschen. Diese tüchtige Unterstützung verlieh dem Autor, einem nicht mehr jungen Menschen bei nicht mehr bester Gesundheit, neue Kräfte.“

Über alle Fronten und das ganze Land erklang von den Seiten der „Komsomolskaja Prawda“ das Gedicht „Komsomolitgliedebuch Nr. 15535944“, das dem Sowjetdeutschen Heinrich Hoffmann gehört hatte.

„Er kämpfte in Belorudland vom ersten Tag des Krieges an. An seinem 30. Tag besetzte der Feind die baltischen Republiken, bombardierte viele sowjetische Städte, aber bei Leningrad vor. Bis Kriegsende waren noch 378 Tage und Nächte geblieben. Nicht gewußt davon hatte jedoch der Komsomolit Heinrich Hoffmann. Nicht gewußt hatte er auch, der den Soldaten seines Zuges erst gestern über das von Plänen erfaßte Flugzeug Nikolai Gastelow ermittelte hatte, daß der Hoffmann sich heute selbst in eine lebende Fackel verwandelt werde — ebenfalls auf beunruhigender Erde, ebenfalls nach einem Kampf mit den Panzern Guderians.“

„Wollen Sie etwa behaupten“, meinte mich Gegenüber unstill, „eure Deutschen hätten im vergangenen Krieg gegen uns gekämpft.“

*) D. Wagner: „Ritter ohne Furcht“. Verlag „Kasachstan“, Alma-Ata, 1973 (in deutscher Sprache), Redigiert von H. Kern.

Schritte der sozialistischen Integration

Organisationszentren im Rahmen des RGW

Im Rahmen des Rats der Gegenseitigen Wirtschaftlicher arbeiten mit Erfolg internationale Organisationen, die zum echten Instrument der Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit auf dem Weg der sozialistischen ökonomischen Integration geworden sind.

Als Beispiel führe ich folgendes Problem an. Die ihrem Wert nach äquivalenten Güterströme zwischen den sozialistischen Ländern unterscheiden sich in ihrem Gewicht. Zum Ersatz eines Waggons mit Fertigerzeugnissen müssen einige Waggons mit Kohlen, Eisenerz, Nützholz u. a. m. beige-

stellt werden. Als Ergebnis hält sich in den Ländern, die Brenn- und Rohstoffe importieren, eine große Anzahl "überiger" Waggons an, die noch vor zehn Jahren aber an das Eigenland zurückgeführt wurden. Diese Waggons sind ökonomisch Standpunkte sehr ungünstige Lage mußte liquidiert werden.

Der Rat der Gegenseitigen Wirtschaftshilfe fand eine rationelle Lösung. Ende 1963 wurde eine Vereinbarung über die Bildung eines gemeinsamen Güterwaggonparks unterschrieben. Jetzt können die Waggons mit der Marke des Gemeinsamen Güterwaggonparks von jedem Mitgliedstaat frei genutzt werden. Schon in den ersten Jahren der Tätigkeit des Gemeinsamen Güterwaggonparks senkte sich der Leerlauf der Waggons um 15-16 Prozent. Bei der Organisation des Gemeinsamen Güterwaggonparks gab es 92.000 Waggons. Jetzt sind es doppelt soviel. Zur Zeit werden täglich etwa 13.000 Waggons des Gemeinsamen Parks darunter 5.000 mit Exportfrachten.

Ein anderes Problem. Die Volkswirtschaft der RGW-Mitgliedstaaten benötigt eine große Anzahl Gütergattungen, über die größte Effektivität der Nutzung der modernen Walzstraßen wird bei massenhafter Großserienfertigung mit enger Spezialisierung erzielt. Denn beim Ausstoß vieler Walzgeräten auf einer Straße führen die öftere Wechsellagerung der Rollen und die Umstellung zu sehr großen Zeitverlusten.

Der RGW wählte den zweiten Weg. Dabei spielte die im Jahre 1964 organisierte internationale Kommission "Intermetall" eine große Rolle. "Intermetall" bereitet Empfehlungen vor für die Spezialisierung der Hüttenbetriebe der sozialistischen Länder, verwirklicht die Koordinierung der Produktion und der Investitionen, erarbeitet Vorschläge zur Uniformierung der Standards. Dank der Tätigkeit des

"Intermetall" wächst der Umfang des gegenseitig vorteilhaften Austauschs von Walzgeräten. Die Möglichkeit gibt jährlich über die RGW-Mitgliedstaaten, die Volkswirtschaften mit besserer Hüttenereignissen versorgt.

Zur Herstellung moderner landwirtschaftlicher Technik und der Erarbeitung einer optimalen Technologie der landwirtschaftlichen Produktion bildeten Bulgarien und Ungarn die Gemeinschaft "Agromasch". Später traten ihr die UdSSR und die DDR "Agromasch" trug zur Schließung des Übereinkommens über die vielseitige Spezialisierung und Kooperations der Herstellung der Landtechnik bei. Man hat berechnet, daß allein die Nutzung der Maschinen der wichtigsten Gemüsebauarten, die dieses Übereinkommen vorsieht, die Möglichkeit gibt jährlich über 40 Millionen Arbeiterlöhne einzusparen und den Bedarf an Arbeitskraft um 1,5 Millionen Menschen zu reduzieren.

Schon aus diesen Beispielen ist zu sehen, welche wichtigen Funktionen die internationalen Organisationen der sozialistischen Länder ausüben.

Die internationalen Organisationen — und ihrer gibt es jetzt einige Dutzend — umfassen immer neue Zweige der Volkswirtschaft und Wissenschaft der RGW-Mitgliedstaaten. Es entstehen neue, solche, wie nach wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitende Vereinigungen und gemeinsame Betriebe. Die letzteren werden Teilnehmern der zusammenarbeitenden Partner. Sie verwirklichen gemeinsame Investitionen und eine gemeinsame Produktionsstätigkeit.

Als Beispiel eines gemeinsamen Betriebs kann von der DDR und der UdSSR die gemeinsame Erleichterung der Baumwollspinnerei in Sawerz dienen. 1973 wurde die gemeinsame sowjetisch-mongolische Vereinigung "Mongolsowzmetim" gebildet, die die gemeinsame Gewinnung der mongolischen Fundstätten von Flußspat und anderen Bodenschätzen beschäftigt wird. Es wird die Schaffung eines gemeinsamen sowjetisch-mongolischen Betriebs für die Ausbeutung der Kupfer-Molybdänfundstätte in Erdentijn-Obo vorgesehen.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Organisationen hat in der Tat ihre Effektivität bewiesen. Es ist kein Zufall, daß jetzt neben der Vervollkommnung der vorhandenen Entwürfe viele Projekte neuer Organisationen besprochen werden. In letzter Zeit wurden weitere internationale Organisationen geschaffen — "Intermetallmasch", "Interatomenerg", "Interolek" und "Interport". In der erfolgreichen Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen Integration kommt ihnen eine wichtige Rolle zu.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Organisationen hat in der Tat ihre Effektivität bewiesen. Es ist kein Zufall, daß jetzt neben der Vervollkommnung der vorhandenen Entwürfe viele Projekte neuer Organisationen besprochen werden. In letzter Zeit wurden weitere internationale Organisationen geschaffen — "Intermetallmasch", "Interatomenerg", "Interolek" und "Interport". In der erfolgreichen Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen Integration kommt ihnen eine wichtige Rolle zu.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Organisationen hat in der Tat ihre Effektivität bewiesen. Es ist kein Zufall, daß jetzt neben der Vervollkommnung der vorhandenen Entwürfe viele Projekte neuer Organisationen besprochen werden. In letzter Zeit wurden weitere internationale Organisationen geschaffen — "Intermetallmasch", "Interatomenerg", "Interolek" und "Interport". In der erfolgreichen Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen Integration kommt ihnen eine wichtige Rolle zu.

Aus aller Welt Maßnahmen gegen die Arbeiterklasse

LONDON. Die britische Tory-Regierung will weitere Maßnahmen gegen die ferechtigste Arbeiterklasse. Die Tories verspricht die weitere Durchführung der Politik der "Preise und Einkünfte", die den Lohnstopp, aber keine Verpflichtungen, die drastische Preis-

Freigabe des Hafens für sowjetische Schiffe gefordert

NEW YORK. Die Freigabe des kalifornischen Hafens San Diego für sowjetische Handelsschiffe hat jetzt die Hafenleitung in einem Schreiben an den USA-Kongress gefordert. In dem Schreiben heißt es, nachdem als Folge der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen die Möglichkeit besteht, daß ab sofort sowjetische Schiffe freigegeben werden seien, bestehe keine Veranlassung bei San Diego eine Ausnahme zu machen.



Über 9 Monate lang führten die Patrioten von Mosambik einen bewaffneten Kampf um die Befreiung ihrer Heimat. Ein Drittel der Landesbevölkerung, das sind über 1 Million Menschen leben, ist nun von den portugiesischen Kolonialisten frei. Hier wird ein normales Leben geregelt; man baut Krankenhäuser und Sanitätsstellen, eröffnet neue Schulen, immer mehr Erwachsene und Kinder setzen sich auf die Schulbänke.

ern nicht zurückschrecken. Das Manifest verspricht die weitere Durchführung der Politik der "Preise und Einkünfte", die den Lohnstopp, aber keine Verpflichtungen, die drastische Preis-

Wachsender Widerstand

BUENOS AIRES. Als gescheitert muß der Putschsturzgeneral Pinochet die Versuche der chilenischen Junta ansehen, durch Massenterror den Widerstand des Volkes zu brechen. Auf seiner Reise durch nördliche Provinzen erklärte er, nach vorliegenden Informationen laufe in Betrieben einiger Städte eine Sammelaktion zur Hilfeleistung an die verbotenen Parteien und Organisationen der Unidad Popular.

Pinochet bekräftigte die Absicht der Junta, den "inneren Kriegszustand", das Ständrecht und das Ausgehverbot unbestimmte Zeit aufrechtzuerhalten. Dies bedeute eine Fortsetzung des barbarischen Regimes gegen alle jene, die auch nur die leiseste Kritik am Regime der Generäle wage. Tausende von Chilenen sind ermordet, Zehntausende ohne Anklage oder Gerichtsverfahren in dieses Verbot, zu überfallen worden, wo sie dem sicheren Tod verurteilt sind. Immer noch werden viele Patrioten von der Soldateska "auf der Flucht" erschossen.

JAPAN. Um den Profit zu vergrößern, hält die Kompanie das Erdöl im Lager zurück und schraubt dadurch die Preise auf Benzin hoch. Gegenüber Januar 1973 sind die Preise auf Rohöl um 300 Prozent gestiegen. Diese ganze Politik der Erdölsperrung geht an den Geldbeutel der werktätigen sowie der mittleren und Kleintumnehmer.

UNSER BILD: In Tokio stehen Taxifahrer stundenlang Schlangen an den Tankstellen.

derarbeitung Eisenbahnstrecke Luga - Pskow selbst, half beim Sprengen von Eisenbahn- und Autobrücken an den anderen Abschnitten. Auf der Autostraße Gdow - Janow sprang die Tschechen einen LKW mit Geleitz ab und nahmen ein Offiziersauto ein, dessen Insassen sich als äußerst wichtige "Leute" erwiesen. In einem anderen Ort wurde ein 200 Waggons-Lieferzug entgleitet. Der Trupp von Asseborn führte eine vom Zentrum nicht geplante Aktion aus, indem sie im Herbstlichen Unwetter unter Überwindung eines tiefen Flusses einen nächtlichen Sprung von 70 (I) Kilometern unternahm und nach einem Kampf einen Transport mit polnischer Jugend befreite, die in die faschistische Sklaverei gehen sollte.

Erste Wahlergebnisse in Burma

RANGUN. Erste Ergebnisse der Wahlen in der Sozialistischen Republik der Union von Burma sind jetzt bekanntgegeben worden. Gewählt wurden die Nationalversammlung, das höchste Organ der Staatsmacht, und die Volksräte, die örtlichen Machtober. Nach amtlichen Angaben gingen über 13,5 Millionen Bürger zu den Urnen, um 451 Abgeordnete der Volksversammlung und 936 Abgeordnete der Volksräte der 14 autonomen

Unionstaaten und Bezirke des Landes zu wählen. Die Zentrale Wahlkommission gab inzwischen 361 feststehende Abgeordnete der Nationalversammlung bekannt. Unter ihnen sind der Vorsitzende des Revolutionärsrates und Ministerpräsident der Sozialistischen Republik der Union von Burma, U Ne Win, und der Stellvertretende Ministerpräsident und Verteidigungsminister, San Yu.



Neue Machtkämpfe in China

SINGAPUR. Eine Verschärfung der Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Gruppierungen in der chinesischen Führung wird aus Peking gemeldet. Die in letzter Zeit in der chinesischen Propaganda immer wieder auftauchende Lösung "Keine Schöpfung ohne Zerstörung" und die Aufrufe zu einem kommunistischen Kampf gegen den Konfuzianismus werden von den Beobachtern als Beginn neuer Machtkämpfe in China gewertet.

Die ausländische Presse verweist in diesem Zusammenhang darauf, daß in China zur Zeit zehntausende Köpfe Kündigungen stattfinden, in den Straßen der Städte Schmäußblätter, genannt "Tatsupao", aufgetaucht sind und die "Volksmiliz" aktiv werden. Ein in Peking veröffentlichtes "Tatsupao" weist die "Tatsupao" als "Klassenfeind" zerschmettert. Ausländische politische Beobachter schließen daraus, daß der Vorsitzende Mao die zweite Runde der "Kulturrevolution"

eingeleitet hat und daß in dieser neuen Phase an Stelle der "Rotgardisten" die "Volksmiliz" eine wichtige Rolle spielen werden. Nach Ansicht der französischen Zeitung "Le Monde" steht China heute am Anfang eines ideologischen "Volkskrieges", dessen Folgen nicht abzusehen sind.

Die "Faz" stellt in einem Artikel über die gegenwärtige innenpolitische Lage in der VR China fest, daß Mao Tse-tung, "zu einer neuen Reingewalt" in den innenpolitischen Auseinandersetzungen "auf allen Ebenen" aufruf.

Als Staatsfeinde und Angriffsziele der nationalen Massenkampagne, die deutliche Parallelen zur ersten "Kulturrevolution" aufweist, werden Marschall Lin Piao, "Reaktionäre" mit "konfuzianischer" Denkweise zur Seite gestellt, fährt das Blatt fort. Zur Zeit geht in China das Kriterium: "Ob jemand aktiv oder träge der Kardinalfrage der Kritik an Lin Piao und Konfuzius gegenübersteht, das ist die Prüfung für jeden führenden Genossen."

Bei all seiner Ausbleiblichkeit verdeckt die Figur Asseborn nach dem Willen des Autors nicht die übrigen Helden. Ohne in Alltagsdarstellung zu verfallen, berichtet D. Wagner ausdrucksvoll über viele andere Patrioten, mit denen das Kampfschicksal Michael Asseborn zusammenbrachte und die ihren Stabschef und Kommandeur nach dessen Ermordung, auch sie — Lebende wie Tote — blieben das, was sie waren: Menschen mit ausgezeichneten Qualitäten.

war jedoch weit — kämpfte bei den Ruten im Ural. In seinem Heimatdorf an der Wolga floh er nach Stut, das litten die freudig gewordenen Kulaken. Lebhaft erinnert sich an diese Zeit der Landsmann der Familie Asseborn, einer der ersten Kommandeure des Volksgenossen Peter Hermann, der gegenwärtig im Gebiet Kustanai lebt. Man hatte die Weibchen und die Entente geschlagen. Der Bruder kehrte jedoch nicht gleich zurück; Michael wurde im Kinderheim erzogen, anreichte dann in der Zündholzfabrik "Wolna Rewoluzi", besuchte eine Schule der Arbeiterjugend, nahm an der Liquidierung des Analfabetentums teil. Gern besuchte Michael auch den Arbeiterklub — er hatte eine außerordentlich gute Stimme und war ein passionierter Rezitator.

Im Herbst 1927, während des Aufgebots in die Rote Armee, meldete sich Michael beim Kriegskommissar selbst. Anschließend hatte da nicht nur die Beherlichkeit des jungen Mannes, sondern auch die nach der damaligen Zeit anscheinliche 7-Klassen-Bildung seine Rolle gespielt. Mit einem Wort — er war außer ihm noch Anton Halle wurden in die Militärschule aufgenommen.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Organisationen hat in der Tat ihre Effektivität bewiesen. Es ist kein Zufall, daß jetzt neben der Vervollkommnung der vorhandenen Entwürfe viele Projekte neuer Organisationen besprochen werden. In letzter Zeit wurden weitere internationale Organisationen geschaffen — "Intermetallmasch", "Interatomenerg", "Interolek" und "Interport". In der erfolgreichen Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen Integration kommt ihnen eine wichtige Rolle zu.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Organisationen hat in der Tat ihre Effektivität bewiesen. Es ist kein Zufall, daß jetzt neben der Vervollkommnung der vorhandenen Entwürfe viele Projekte neuer Organisationen besprochen werden. In letzter Zeit wurden weitere internationale Organisationen geschaffen — "Intermetallmasch", "Interatomenerg", "Interolek" und "Interport". In der erfolgreichen Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen Integration kommt ihnen eine wichtige Rolle zu.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Organisationen hat in der Tat ihre Effektivität bewiesen. Es ist kein Zufall, daß jetzt neben der Vervollkommnung der vorhandenen Entwürfe viele Projekte neuer Organisationen besprochen werden. In letzter Zeit wurden weitere internationale Organisationen geschaffen — "Intermetallmasch", "Interatomenerg", "Interolek" und "Interport". In der erfolgreichen Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen Integration kommt ihnen eine wichtige Rolle zu.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Organisationen hat in der Tat ihre Effektivität bewiesen. Es ist kein Zufall, daß jetzt neben der Vervollkommnung der vorhandenen Entwürfe viele Projekte neuer Organisationen besprochen werden. In letzter Zeit wurden weitere internationale Organisationen geschaffen — "Intermetallmasch", "Interatomenerg", "Interolek" und "Interport". In der erfolgreichen Verwirklichung des Komplexprogramms der sozialistischen Integration kommt ihnen eine wichtige Rolle zu.

KASACHSTANER WINTERSPARTAKIAD

Über 2000 Sportler beteiligen sich am Finalstart der VI. Winterspartakiade Kasachstans, die auf der Hochgebirgseisbahn Medeo feierlich eröffnet wurde. Diese 2000 sind die Besten von der 300 000 Mann starken Sportlerarmee, die in der ersten Etappe der Spartakiade mitmachten. Ihre Hauptaufgabe ist die weitere Verbesserung der Arbeit in Körperkultur und Sport, Steigerung der Me-

isterschaft der Sportler. Die Wettkämpfe werden in allen Sportarten in Alma-Ata, Karaganda, Schtschuschinsk, Leninogorsk ausgetragen.

Bei der feierlichen Eröffnung der Spartakiade waren Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew, Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow zugegen.

Hohe Meisterschaft der Eiskunstläuferinnen

Im Karagandaer Sportpalast Oktjabrskij verlaufen zur Zeit Wettkämpfe im Eiskunstlauf und im Eistanz. An der Finale dieser Wettbewerbe nehmen Mannschaften aus fünf Gebieten unserer Republik teil. Die Wettkämpfe wurden von den Zöglingen des Obertrainers der Karagandaer Schule höchster Sportmeisterschaft Michail Magajew eröffnet, die am ersten Tag des Eiskunstlaufes den ersten Platz behaupteten. Das sind M. Raminina und W. Naid, L. Shukowa und A. Seewald trafen im Programm der Meister des Sports auf. Den zweiten Platz bestreiten die Vertreter aus Alma-Ata L. Tarassowa und E. Schalajew. Sie sind Zöglinge des Obertrainers der Republikwahl Wladimir Zurch. Den dritten Platz besetzen die Sportler aus Ost-Kamenogorsk I. Nowoselowa und E. Perkuschin. Die Schiedsrichter des Wettkampfes

vermerkten die abgestimmte und schöne Kombination, die die Meister aus Ost-Kamenogorsk im Kürprogramm zeigten. Besonders warm wurde die Eiskunstläuferin I. Nowoselowa von den Zuschauern empfangen. Wäre sie nicht zweimal hingefallen, hätte sie bestimmt auf eine höhere Einschätzung hoffen können.

Im Paarlauf der ersten Stufe bestreiten N. Grigorjewa und J. Timofejew aus Karaganda den ersten Platz, den zweiten — A. Medwedewa und W. Chasjew aus Zelinograd, den dritten — I. Tschepigina und O. Chlynow aus Petropawlowsk. Großen Anklang fanden bei den Zuschauern die Meisterkandidaten. Besonders warm begrüßte man den Auftritt von L. Shukowa und A. Seewald, T. Anissimowa und A. Koop aus Karaganda. Die Wettkämpfe werden drei Tage andauern.



UNSERE BILDER: Die Spartakiade eröffnete der Vorsitzende des Karagandaer Gebietskomitees für Körperkultur und Sport M. Kotschkarow (links).

Meister im Paarlauf E. Raminina und W. Naid (oben links). Preisträger der Spartakiade im Paarlauf I. Nowoselowa und E. Perkuschin aus Ost-Kamenogorsk (oben rechts).

Im Eistanz erwarben den ersten Platz die Meisterkandidaten des Sports T. Anissimowa und A. Koop aus Karaganda, die jüngsten Teilnehmer der Spartakiade (unten rechts). Tanja Anissimowa lernt in der fünften Klasse und Alexander Koop in der sechsten Klasse der Schule Nr. 38.

Fotos: D. Neuwirt

Schisportler starten



Meister des Sports Viktor Urbach Foto: P. Tschernyschow

Im Revier des Sanatoriums „Schtschuschinsk“ wurde die Fahne des Schiwettlaufs im Programm der VI. Winterspartakiade Kasachstans gehißt. Hier versammelten sich die stärksten Schiläufer aus 13 Gebieten.

Das Wetter ist den Schiläufern hold: leichter Frost, Flugschnee, gutes Gleiten.

Am ersten Tag starteten die Männer auf der 30-Kilometer-Strecke.

Wir führen ein Gespräch mit dem besten Schiläufer der Republik, dem Meister des Sports Viktor Urbach. Er sagt: „Ich laufe mit meinen eigenen Schiern, auf denen ich, sozusagen, aufwuchs und Schiläufer wurde. Es ist sehr angenehm, hier mitzumachen, aber auch doppelt verantwortlich.“

Sein Haupttrivale ist das Mitglied der Unionsauswahl und Teilnehmer an der Europameisterschaft unter den Jugendlichen, Meister des Sports, Alexej Suslow. Da sind auch die führenden Schiläufer Wjatscheslaw Mazarewitsch, Nikolai Chruschtschow, der Meister und Veteran des Schisports Alexander Wagner aus Karaganda u. a. Allen steht bevor, zwei 15-Kilometer-Kreisläufe eines ziemlich durchschnittlichen

Geländes hinter sich zu bringen. Als erste legten die 15 Kilometer Alexej Suslow mit einer Zeit von 47 Minuten und 15 Sekunden und Viktor Urbach mit 47 Minuten und 45 Sekunden zurück. Diesen zwei Meistern folgte der Student der Pawlodar Pädagogischen Hochschule des Fachs Körperkultur und Sport Jewgeni Woronko. Der Kampf um die Goldmedaille wird sich nun zwischen diesen drei Schiläufern entfalten.

Als erster finishtierte auf der 30-Kilometer-Strecke Alexej Suslow mit einer Zeit von einer Stunde 36 Min. und 56 Sek. dann folgte Viktor Urbach mit einer Stunde 39 Min. und 19 Sek. Jewgeni Woronko blieb nur 5 Minuten hinter Urbach zurück. Heiß begrüßten die Sportliebhaber den müden aber glücklichen Schiläufer. Die Ursache seiner Freude liegt darin, daß dieser Sieg ihm den ehrenvollen Titel Meister des Sports einbringt. Acht Jahre strebe er diesem Ziele zu. Und nun ging sein Wunsch in Erfüllung!

Am ersten Tag des Wettkampfes gingen die Koktschetawer Schiläufer voran. Den zweiten Platz behauptete die Mannschaft aus Ostkasachstan, den dritten — die Karagandaer.

Bei den Frauen und Junioren auf der 5-Kilometer-Strecke starteten die stärksten Schiläuferinnen: die Meisterin des Sports Nadeschda Klimowa, Ljubow Proskurina, Ludmila Iostand (Ostkasachstan), die Sportlerin der ersten Stufe Ljubow Shukowa aus Schtschuschinsk u. a.

Auf dieser Strecke erkämpfte die Ingenieurin aus Ost-Kamenogorsk N. Klimowa die Goldmedaille. Ihre Zeit ist 18 Minuten und 20 Sekunden. Die Silbermedaille gewann ihre Kameradin L. Proskurina, die Bronzemedaille — L. Shukowa.

E. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Schitschuschinsk, Gebiet Koktschetaw



SCHLITTSCHUHE

Auf der Hochgebirgseisbahn Medeo fanden die Eissport-Wettkämpfe der Junioren im Mehrkampf und der Erwachsenen Kurzstreckenläufe der Meisterschaften im Punktezahl im Mehrkampf betreten das Siegespodest A. Son und J. Filipow. Unter den Junioren hatte die Sparte Sportler aus Alma-Ata I. Kornjenko nicht übertroffen.

Im Sprint-Mehrkampf gewann unter den Männern A. Kertschenko, der nach zwei Jahren Unterbre-

chung auf die Eisbahn zurückkehrte. Unter den Frauen war T. Schulyanskaja aus Karaganda am erfolgreichsten.

SPRUNGLAUF

Über 150 Sportler starteten auf den Sprungschancen der freiwilligen Sportgesellschaft „Armadurje Reserwy“. Die Favoriten der Wettkämpfe T. Nassyrow und W. Solozub hatten Pech. Den ersten Preis gewann A. Piskinow aus Alma-Ata mit seinem 69-m-Sprunglauf.

W. FRANZ

ZWEIKAMPF IM SCHISPORT

Sieger der Winterspartakiade wurde der ZSKA-Sportler W. Janin, er gewann im Springen und war Drittbester auf der 15-km-Strecke. Den zweiten Platz belegte W. Sorokin aus demselben Sportklub. Unter den Junioren siegte in dieser Sportart I. Muraschow.

ALPINELAUF

An die 50 Alpinläufer bewarben sich um den Meistertitel auf den Schtrassen Tschimbulaks. In der

Mannschaftswertung lagen die Dynamo-Sportler in Führung. Im Riesenslalom finishtierte der Armeesportler M. Chussainow als erster. Die 1 800-m-Strecke schaffte er in 1 Minute 28,5 Sekunden. W. Kassarow (Dynamo) schmitt am besten im 2 650-m-Abfahrtslauf ab. Den Meistertitel im Riesentorlauf unter den Frauen holte sich S. Kotelnikowa aus dem Sportklub Dynamo, im Abfahrtslauf A. Artemenko aus der Sportgesellschaft Lokomotiv.

(KasTAG)

Im Zweikampf

Schitschuschinsk ist schon lange durch seine geübten Schiläufer bekannt. Es wird mit Recht das Herz des Schilauens Nordkasachstans genannt. Von hier kommen Dutzende Meister des Sports, und dazu trug nicht wenig der vortreffliche Trainer und Lehrer der industriellen Fachschule Jewgeni Shirov bei. Schon viele Jahre trainiert er die Auswahlmannschaft des Gebiets Koktschetaw, die hauptsächlich aus Sportlern der Stadt Schtschuschinsk besteht.

Ein zweites solches Zentrum der Schiläufer ist Leninogorsk des Gebiets Ostkasachstan, dessen Auswahlmannschaft ebenfalls aus Vertretern dieser Stadt besteht. Hier gibt es beim Polymetallkombinat einen Sportklub „Leninogorsk“, wo die Sportler eine gute Schule im Schilauen genießen. In den Finalstarten der VI. Spartakiade Kasachstans im Schilauen entfaltete sich der Kampf hauptsächlich zwischen den Vertretern dieser Städte. Am zweiten Tag des Wettkampf-

Eine Spur im Leben und im Kampf

(Schluß. Anfang S. 2—3)

und sogar Angehörigen Nikolai Anatojewitsch Skworzows, was er mal gewesen war. Auf Fragen antwortete er einseitig, über den Krieg sprach er nicht gern. Einmal aber „verriet sich“ Nikolai Anatojewitsch durch ein Lied der Kriegszeit: er hatte den Wunsch verspürt, die Geschichte dieses Liedes kennenzulernen und der „Teufel“ habe ihn verleitet, an die Lokalzeitung zu schreiben. Briefe solcher Art treffen in jeder Redaktion dutzendweise ein und werden meist außerhalb der Zeitungspalten behandelt. Die Journalisten aus der „Krasny Sewer“ erwiesen sich jedoch als hartnäckig, und als Resultat brachte diese Wologdaer Zeitung Ende 1967 einen Beitrag, in dem zum erstenmal die Namen des Kommissars Michael Asselborn und des MG-Schützen Friedrich Holzwart erwähnt wurden. Im Februar 1969 veröffentlichte die Kasachstan-Zeitung „Freundschaft“ ein ausführlicheres Material von G. Akinow, „Das war bei Karasawa“.

ten waren mit Truppen vollgestopft, in den Vorwerken steckten Polizisten — künftige „Waldbrüder“ das weitverzweigte Kommunikationsnetz half den Straßentruppen im Bereich der Operation fast augenblicklich zu erscheinen. Trotzdem blieb die Abteilung von Klimentjew und Asselborn, genauso wie während ihres ersten sechsmonatigen Streifzuges unergreifbar. Neben Durchgabe wertvoller Daten versetzten die Tschekisten zusammen mit lettischen Partisanen dem Feind nach wie vor harte Schläge. Unter den wichtigsten Objekten, die mit ihrer Hilfe vernichtet wurden, war ein großer Flugplatz, den der Feind streng geheimhielt. Diesmal trafen die von der Erde ausgetragenen Bomben ihr Ziel genau. Die Eisenbahnzüge des Feindes entgleisten oder flogen in die Luft. Die „Tschekistenhandschrift“ wurde den Faschisten wohl vertraut.

Dann sah sich die hitleristische Führung genötigt, mehrere tausend Soldaten von der Front abzuziehen und im Gebiet von Karasawa einzusetzen. Zusammen mit dem Straßentruppen kämpften sich das Territorium Quadrat um Quadrat durch.

Schwer verwundet, wissend, daß die Kameraden ihn nicht verlassen und aus dem Kampf herausgetragen werden, nahm Michael Asselborn nach einer nüchternen Einschätzung der Lage, als die Strafer von ihm nur etwa 100 Meter entfernt waren, zum ersten und letzten Mal von seinem Kommandeursrecht Gebrauch. Die letzte Kraft aufbietend, riß er die Feldtasche mit Papieren von sich, befehl seinen Kameraden, sich zu entfernen, hob mit der gesunden Hand den Revolver und schob sich in die Schläfe...

Das vom wahren Internationalismus getragene Buch D. Wagners setzt zu der heroischen Chronik des Krieges sicher und mit gutem Recht neue und überzeugende Seiten mutiger Zeugnisse davon hinzu, wie unsere Sowjetmenschen, ganz gleich welcher Nationalität, dem Krieg begegnet sind. Peter Hermann — der Jugendfreund von Michael Asselborn — schrieb mit bemerkenswerter Offenheit und Aufrichtigkeit über diese Heldentat in seinem Brief an die Redaktion der Zeitung „Freundschaft“: „Wir bitten mehr solcher Beiträge zu bringen. Die Sowjetdeutschen sind ein Teil des großen

Sowjetvolkes. Sie waren, sind und bleiben immer im großen Trupp der Erbauer einer neuen Welt. Im vergangenen Krieg haben wir mit dem großen Sowjetvolk alle Freuden und Leiden geteilt...“

Ein gutes Vorwort schrieb zur deutschen Ausgabe des Buches der bekannte sowjetdeutsche Prosasaker Ernst Kotschak — der Verfasser eines Sammelbandes von Geschehnissen, die vor kurzem in Alma-Ata in deutscher Sprache erschienen sind. Mir als Leser scheint jedoch, daß dort — aus falscher Bescheidenheit — ein konkreter Vergleich und eine daraus zuziehende Schlußfolgerung fehlen. Vor Sergej Smirnow waren die Helden der Festung Brest praktisch so gut wie unbekannt gewesen. Die staatsbürgerliche und schöpferische Heldentat des Schriftstellers hat die Großtat der Helden von Brest in den Herzen von Millionen Menschen verewigt. Das Ausmaß der Suche D. Wagners nach kleiner gewesen sein. Ich stelle die dokumentarisch-künstlerische Größe der Bücher von S. S. Smirnow der seines Kasachstaner Kollegen nicht gegenüber. Diese Bücher stehen jedoch nebeneinander und sind besonders teuer denjenigen, die den Krieg ehrlich durchgemacht haben.

Steht man schweigend am Grabmal am Grab des Unbekannten Soldaten und schaut dem gleichfalls aus dem Irdischen lösenden Ewigem Feuer zu, glaubt man in seiner unruhig-rauen Flamme unser ganzes 20-Millionen-Martyrologium zu sehen, das sicher nie erlöser werden kann, wenn solche Menschen wie Soja Kosmodemjanskaja und Manschuk Mametowa, Richard Sgorok, Nikolai Kusnezow und Michael Asselborn „vernünftiger“ gewesen wären.

Hätten wir aber dann den Großen Sieg erlebt?

(„Prostor“ Nr. 1, 1971)

Menschen aus unserer Mitte Den Eltern nachgeraten

Geachtet ist die Familie Schehler in Ismailiowa, im Pobeda-Sowchos, Rayon Kizil. Alle Familienmitglieder außer der Tochter Valentin sind Mechaniker. Friedrich Schehler, der Hausvater, ist seit der Gründung der Wirtschaft Traktorist. Auch seine Frau Maria war bis vor kurzem mit den Traktoren beschäftigt. Jetzt ist sie Hausfrau und hat eine große Familie zu versorgen.

„Gerade durch die Arbeit mit Traktoren sind wir zusammengekommen. Das war von 40 Jahren“, erzählt Frau Maria. „Der erste Traktorist in unserem Dorf war mein Friedrich. In den Kriegsjahren mangelte es an Arbeitskräften. Viele Frauen, darunter auch ich, meisterten die Traktoren. Mit viel Fleiß

arbeiteten wir und erfüllten ständig unsere Aufgaben.“

Jahre vergingen. Vieles hat sich verändert. Aus dem Kolchos entstand eine musterhafte, moderne Sowchowschicht. In diesem Jahr, trotz der schlechten Witterung, konnten sich die Sowchowsarbeiter eines Ernteertrags von 19 Zentnern pro Hektar rühmen. Dazu hat auch der beständige Mechaniker Friedrich Schehler mit seinem Sohn Nikolaus, der als Fahrer arbeitet, ihr Scherlein beigetragen. Während der Erntezeit gab es keinen einzigen Fall, daß Entemmaschinen wegen Schuld der Schehlers stillstanden.

Nikolaus ist jetzt Fernstudant eines landwirtschaftlichen Technikums. Aus ihm wird ein guter Mechaniker.

Als der jüngste Sohn Michael vom Neuland zurückkam, wo er während der Erntezeit mitgearbeitet hatte, fragte ihn der Vater gleich: „Michael, zeige mal deine Hände, ich will sehen, wie du auf dem Neuland gearbeitet hast.“

„Wie alle Schehler“, Michael streckte dem Vater seine schweißigen Hände entgegen. „Ich habe mit dem Traktor Getreide von der Kombe zu Tenne und zum Elevator gefahren. Michael will wie Nikolaus im Fernstudium dasselbe Technikum beenden und dann Mechaniker werden. Auch Alexander zielt auf den Mechanisatorberuf. Den Eltern gefällt es, daß die Söhne ihnen nachgeraten sind.“

H. HASENKAMPF
Gebiet Tscheljabinsk

Lesungen im Puschkin-Museum

MOSKAU. Wissenschaftliche Jahrestagungen, die dem Andenken an den hervorragenden sowjetischen Wissenschaftler B. Wipper gewidmet sind, haben in Moskau begonnen. Traditionsgemäß werden bei den Wipper-Lesungen wichtigste Probleme der Geschichte der ausländischen Kunst behandelt. Dies-

jähriges Thema ist die Tulenchaon-Ausstellung, die gegenwärtig im Staatlichen Puschkin-Museum in Moskau zu sehen ist.

Die Direktorin des Puschkin-Museums Frau I. Antonowa erklärte bei der Eröffnung des wissenschaftlichen Treffens: „Wir erwarten in diesen Tagen den 400. Besucher. Im Bestreben, dem großen In-

teresse zahlreicher Moskauer für die Ausstellung zu entsprechen, veranstaltete das Museum Vorführungen für Werkätige von Betrieben, so des Lichtschow-Autowerkes, des Kaliber-Werkes, des Textilkombinats „Krasnaja Rosa“ und für Werkätige der Moskauer Metro.“

(TASS)

Goethe-Bibliothek in Armenien

JEREWAN. (TASS). Eine Goethe-Bibliothek ist am Anlaß der 225. Geburtstag des großen deutschen Dichters bei der Armeischen Akademie der Wissenschaften gegründet worden. Sie verfiel über die Werke Goethes sowie über zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Sprachen erschienene Arbeiten

zu seinem Leben und seinem literarischen Nachlaß literaturwissenschaftliche Untersuchungen. Zu ihrem Bestand gehören ferner Noten, Schallplatten, Gemälde und Skulpturen, die in Beziehungen zu Goethe stehen und in vielen Orten der Sowjetunion zusammengetragen oder von den Bibliotheken in Weimar

und Frankfurt (Main) zur Verfügung gestellt wurden. Beim Systematisieren dieses umfangreichen Materials wirkte die Schriftstellerin und bekannte Goethe-Forscherin Mariette Schaginjan mit.

REDAKTIONSKOLLEGIUM